Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 28 (1938)

Heft: 40

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Warten

Bu Godesberg am Rheine ging's wieder hart auf hart, nicht alles kam ins Reine, was man sich aufgespart. Zwar freundlich, aber nüchtern, die Sprache mar der zwei, "man" suchte einzuschüchtern das laute Kriegsgeschrei.

Nun glimmt ein banges Warten am dunklen Horizont und ihre Feldstandarten entfaltet jede Front. Ein jeder fühlt fich mächtig und ballt die grimme Faust . Der Friede ward recht schmächtig und fühlt sich arg zerzauft.

Auch in Helvetiens Gauen prüft man den Ernft der Beit, man schärft das Selbstvertrauen und hält den Schut bereit. Darüber manches wartet, das längst schon dringlich ift, man schachert, oft entartet, fort häuft fich Frist auf Frist.

Die Eidgenoffen finden nicht mehr den rechten Ton. Die Meinung fest zu binden, braucht's eine Neu-Seffion. Beb' Gott, daß unser Friede nicht in Gefahr gerät, fonst fam' in unfrer Schmiede manch' fräft'ger Schlag zu spät! Redn.

Der Nationalrat befaßte fich mit der Dringlichkeitsklaufel der Richtlinienbewegung. Auf Verwerfung der Initiative und Befürwortung des Gegenvorschlages des Bundesrates fielen 88 Stimmen; 60 Ratsmitglieder sprachen sich für die Initiative aus. Sodann wurde in der artikel= weisen Beratung des Bundesbeschlusses über den Bersonen- und Sachentransport mit Motorfahrzeugen fortgefahren. Stillschweigend wurden sämtliche Artikel gutgeheißen, dagegen fand die Dringlichkeits= flaufel eine lebhafte Diskuffion, murde jedoch schließlich gleichfalls genehmigt. Ebenfalls genehmigt murden der 16. und 17. beträgt über 2,3 Millionen Fr.

Bericht des Bundesrates über die wirtschaftlichen Magnahmen, die auf Grund des Bundesbeschlusses vom 14. Oktober 1933 gegenüber dem Ausland ergriffen wurden. Die Arbeitsbeschaffungsvorlage ist vorderhand nur als "kleine" Zwischen= lösung von 70 Millionen den Räten vorge= legt worden. Die große Borlage von 400 Millionen bot Anlaß zu weiterer Abklä-rung, so in bezug auf den Abwertungsgewinn der Nationalbank. Rund ein Drittel fprach sich gegen Eintreten selbst auf die fleine Vorlage aus.

Die erfte Woche im Ständerat brachte Zustimmung zur neuen Transportordnung, die eine Regelung des Autotransportes vorsieht. Ueber die Gewährlei= ftung des waadtländischen Kommunisten= verbotes entspann sich eine kurze Debatte, es wurde ihm mit großem Mehr die eid= genöffische Gewährleiftung erteilt. Beiter fam die Detailberatung des Finanzkom- daß die ständi-promisses an die Reihe. Die Getreidezosl- rücken mußte. erhöhung murde mit großem Mehr gut= geheißen.

In beiden Räten find Motionen anhängig gemacht worden, die eine Wiederer= höhung des Produzentenmilchpreises auf 20 Rp. fordern.

Der Bundesrat hat zur Sicherftellung der Landesversorgung die Ausfuhr einzelner kriegswichtiger Rohstoffe als vorübergehende Magnahme von einer Bewil- wurde nachgewiesen, daß die Bilanzen ligung abhängig gemacht.

Die Organe der schweiz. Fremdenpolizei beschäftigen sich gegenwärtig mit der Frage der Abwehr fremder Emi= granten, da sich an der italienischen Grenze infolge des Judendekretes ein vermehrter Zudrang zeigt und mit der baldisgen Ankunft von tschechischen Flüchtlingen gerechnet werden muß. In der Zwischenzeit werden die jüdischen Einwanderungsanwärter an fämtlichen Grenzstellen gurückgewiesen.

Mls neuer Direttor des Bundes= amtes für Sozialversicherung wurde anstelle des zurückgetretenen Dr. Giorgio Nat.=Rat Arnold Saxer gewählt.

Der Nationalspende wird auf Zusehen hin aus den Zinserträgnissen der Winkelriedstiftung jährlich ein Beitrag von Fr. 150,000 zugewendet, da infolge der Verlängerung der Wiederholungskurse die Fälle, da die Nationalspende einzugreifen hat, fich permehren.

Die Bundesbahnen werzeichnen im August wiederum einen Betriebs= und Einnahmen-Rückgang sowohl im Vergleich zum Vormonat als zum August 1937. Der Minderertrag gegenüber dem August 1937

Die schweizerischen Alpenpo= ft en beförderten im Gesamtverkehr im August 1938 543,662 Personen, was gegenüber dem Borjahr einer Erhöhung von 4.6 Prozent gleichkommt.

Der Schweiz. Kunstverein besichloß, die an die Stelle der früheren Turnusausstellungen beschlossenen Regionals ausstellungen dieses Jahr fallen zu lassen.

Die Zigarrenfabrik Weber Söhne A.-G. in Menziken feierte ihr hundertjähriges Beftehen.

In Bafel starb im Alter von 57 Jahren alt Ständerat, Advotat und Notar Ernst Thalmann, der sich im Ständerat namentlich um das neue Bankengesetz ver= dient machte.

über Basel, besonders über Kleinbasel u. Großbafel-West ging feste Woche ein au-Berordentlich heftiges Gewitter nieder, fodaß die ständige Feuerwache 45 Mal aus-

In Glarus wurde auf einem unbemachten Bahnübergang der 62 Jahre alte Maurer Oskar Roffi vom Zug überfahren und getötet.

Vor Kriminalgericht Luzern tam der Bankkrach der Bolksbank Hochdorf zur Berhandlung. Der Gesamtverlust auf Berhandlung. Der Gesamtverlust auf Wertschriften der Bank und der Kunden beträgt rund neun Millionen Franken. Es nach Form und Inhalt gefälscht wurden. Nach längerer Beratung beschloß das Gericht, den Hauptangeflagten einer psychiatrischen Obererpertise zu unterwerfen.

Die Polizeidirektion Nidwalden hatte verfügt, daß Arbeitslofe, die fich als Jäger betätigen, mahrend der gangen Jagdzeit feine Arbeitslosenunterftützung erbalten sollen. Das Bundesamt hat im Einverständnis mit der Kantonsregierung die Sperre der Unterstützungsgelder nur für jene Tage aufgehoben, an denen der Arbeitslose tatsächlich der Jagd obliegt. An den andern Tagen soll ihm das Taggeld ausbezahlt werden.

Der Besitzer des Kurhauses Fronalp in Morschach, Franz Greter, ift im Alter von 74 Jahren verstorben.

Auf der Strafe über den untern hauenstein geriet ein Lastwagen ins Rippen, wobei der neben dem Chauffeur figende Fahrgaft, der 1891 geborne Ernft Rohler, Bater mehrerer Kinder, den Tod erlitt, indem ihm der Ropf eingedrückt mur-

Bei einem Brandausbruch in Zuzwil (St. Gallen) erlitt eine im Nachbarhaus wohnende 64jährige Frau durch ben Schrecken einen Nervenschock, dem fie nach menigen Stunden erlag.

Der Tessiner Große Ratsstimmte der Gewährung von landwirtschaftlichen Krebiten in der Höhe von Fr. 74,000 zu. Diese sollen verwendet werden für die Reorganisserung und die Kontrolle der Produktion, die Rationalisserung der Obstbaumkultur usw. Ferner bewilligte der Kat die Ausgaben für die Erweiterung des Gerichtsgebäudes in Locarno.

Unter der Devise "Blast mir das Alphorn noch einmal!" richtet eine kleine Gruppe schweizerischer Musiker an die Bevölkerung der Innerschweiz die Aufforderung, an der Wiedereinführung des Alphorns in der Urschweiz mitzuhelsen.

Der Stadtrat von Laufanne verlangt vom Gemeinderat einen Kredit von Fr. 850,000 für den Bau eines Tunnels im Vallée du Flon zur Kanalisation des Flusses. Der 520 Weter lange Tunnel erfordert den Aushub von 20,000 Kubikmeter Erde.

In der Nähe von Goppenstein siel während der Tunnelsahrt ein Mädchen aus dem Zug. Es wurde unweit des Tunnelsausgangs noch lebend aufgefunden; es hatte lediglich eine tiefe Schramme an der Stirne.

Ein Initiativfomitee befaßt sich mit Bestrebungen, im Kanton Zürich und Umgebung den Zuderrübenbau einzusühren. Der Bundesrat hat sich auf eine Eingabe hin bereit erklärt, dasür beforgt zu sein, daß aus der erwähnten Gegend 10—15,000 Tonnen Zuderrüben an die Zuderfabrik Aarberg abgeliesert werden können.

An die Hochschule Zürich wurde als ordentlicher Professor für englische Sprache und Literatur Dr. Heinrich Straumann in Aarau gewählt.

Im Phyfifalischen Institut der E.T.H. begann eine von der Physisalischen Gesellschaft Zürich veranstaltete internationale Fernsehtagung.

In N a f 3 wurde ein in Freiburg wohnhafter Mann verhaftet, der sich als Emigrantenschlepper betätigte.

In Bubikon wollte ein 15jähriges Töchterchen ein Kähchen von einer Bohnenstange herunter holen; die Stange brach und verletzte es so schwer, daß es starb.



Der Große Rat erledigte die letten Ra-Staatsverwaltungsberichtes. des Hierauf wurden 26 Einbürgerungs= und 32 Strafnachlaßgesuchen entsprochen, wobei jedoch die Kommission für die Zukunft eine strengere Praxis ankündigte. Motion betr. Berwendung des Abwer= tungsgewinnes der Nationalbank erlitt eine Niederlage, indem unter Namenaufruf die jungbäuerliche Motion mit 94 gegen 73 Stimmen abgelehnt wurde. Im übrigen war die Sessionswoche hauptsäch= lich der Erledigung einiger wirtschaftlicher Geschäfte gewidmet, bei denen por allem die Steuerpolitit im Bordergrund ftand.

Der Teffiner Große Rat stimmte der In der Schlußabstimmung wurde das Geewährung von landwirtschaftlichen Kre- seh nach reger Debatte einmütig angenomten in der Höhe von Fr. 74,000 zu. Diese men. Damit wurde die Session geschlossen.

> In der Woche vom 26. September bis 1. Oftober veranstaltete die Unterrichtsdirektion an verschiedenen Orten des Kantons für die gesamte Lehrerschaft Einführungskurse über die Frage der geistigen Landesverteidigung.

> Das Recht auf freie Niederlass ung wurde in einem prinzipiellen Entsicheid ausgesprochen. Der Regierungsrat reichte gegen einen Gemeindeschreiber und den Ortspolizisten, die einem ortsfremden Mieter die Niederlassung in der Gemeinde verweigerten, Strasanzeige ein, in deren Folge beiden Angeschuldigten eine Rüge erhielten.

Der Kückgang der Schulklafsen im Kanton Bern hält an. Im Jahr 1937 sind elf Schulklassen eingegangen, ohne daß neue entstanden wären. Wurden im Jahr 1920 noch 108,470 Schüler gezählt, so waren es 1937 bloß mehr 88,299.

In Münchenbuchfee wird das Los der Singvögel und Hasen beklagt, die dem enormen Autoverkehr zum Opfer fallen. Erstere werden beim niedrigen Uebersliegen der Straße vom Luftdruck auf diese geworsen, wobei sie elend umkommen; letztere werden durch das Scheinwerferlicht geblendet und kommen unter die Käder.

Im Gegensatzu andern Gemeinden muß Schüpfen eine neue Schulklasse einrichten. Auf die Ausschreibung einer Lehrerstelle meldeten sich 81 Bewerber.

In Kirchlindach tritt Herr Pfarrer Hans Bürgi von seinem Amte, das er 41 Jahre lang ausgeübt hat, zurück. Im Jahr 1897 wurde er nach Kirchlindach gewählt.

Langenthal fonnte die neue Orgel einweihen. Um Bormittag wurde der Festgottesdienst, am Nachmittag die eigentliche Orgelweihe abgehalten.

In Herzogenbuchfee führt die Mittwochgesellschaft im Herbst und Winten vier Abonnementskonzerte in der Kirche durch. Der Männerchor hat dieses Jahr sein 80. Lebensjahr angetreten.

Die Eisengießerei Hegi & Cie in Oberburg ehrte 15 Angestellte, die 25 und mehr Jahre ihre Arbeitsfräfte der Firma liehen, auf sehr sinnige Weise.

In Affoltern i. E. trafen auf einem Ausflug ungefähr 250 Batienten und Wärter der Irrenanstatt Münfingen ein.

In Rüederswil siel am Bettag-Abend ein leuchtender Körper vom Himmel, zersprühte in drei Funken und verschwand wieder.

In Ranfl üh trafen rund 500 Bergsichafe aus dem Gasterntal ein. Der Zustand der Tiere machte einen guten Einsbruck.

Die der Sektion Emmental des S. A. C. gehörige Doldenhorn hütte soll mit Hilfe eines Beitrages des Zentralvorstandes vergrößert werden.

Das Lehrerinnenseminar Thun führte seine Jahrhundertseier in würdiger Weise durch. Es sprachen Keg.-Kat Dr. A. Kubolf, Dr. Ernst Schraner, a. Direktor Schneider und Großratspräsident Hulliger. Eine Ausstellung zeigte die anregenden Anterichtsmethoden auf der Unterstufe. Eine Unterhaltung im Thunerhof beschloß die Veranstaltung.

Die Wengernalpbahn erzielte im August rund Fr. 200,000 vom Versonenverkehr gegenüber Fr. 241,559 im gleichen Wonat des Vorjahres.

Die Jungfraubahn erreichte aus dem Bersonenverkehr Fr. 220,000 gegenüber Fr. 270,000 im August 1937. Die Totaleinnahmen aus dem Bersonen und Güterverkehr in den ersten acht Monaten dieses Jahres belausen sich bei der Wengernalpbahn um Fr. 68,410; bei der Jungsraubahn um Fr. 80,043 weniger als im gleichen Zeitraum des Borjahres.

Die Spiezer Verbindungsbahn verzeichnet an Gesamteinnahmen dis Ende August Fr. 7619 gegenüber Fr. 8874 in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Im Homberg werden die gemischten Schulen in Enzenbühl und Moosacker getrennt und die neuen Klassen mit Lehrerinnen besetzt.

In Gwatt wurde ein 150jähriges Haus abgebrochen, um die Straßenkurve übersichtlicher zu gestalten. Im östlichen Teil des Gebäudes war die erste Postablage der Gemeinde untergebracht.

In Meiringen kamen bei Grabarbeiten unter der Kirche, die für die neue Kirchenheizung vorgenommen wurden, mehrere Stelette zum Vorschein, die offenbar in der geweihten Erde unter der Kirche begraben wurden. Wiederum konnten außerdem die Schichten verschiedener Ueberschwemmungen festgestellt werden.

Im Aerlental bei Guttannen erftellt der Atademische Alpenklub Basel auf prächtiger Felskuppe oberhalb des Seeleins beim Grubengletscher eine Unterkunstshütte, die fünf dis acht Touristen Schlafgelegenheit bieten soll. Die Außenseite erhält eine wetterbeständige Verkleidung in Aupferblech.

In Gasel fand unter Führung von Gartenbaulehrer Pfister (Rüti) eine von 30 Teilnehmern besuchte Hofstattbegehung statt.

Die Gemeindeversammlung von Reusenegg stimmte der Beranstaltung eines Brojekt-Wettbewerbes für den geplanten Schulhaus-Neubau zu.

In Ins wurde zum erstenmal im Amte Erlach eine Saatgetreideschau und Pflanzenbautagung durchgeführt.

Für Verlobte die geschmackvolle Beleuchtungseinrichtung

ELEKTRIZITÄT A.-G.

Markitgas'se 22, Bern



Im Prozeß der Spar=und Leih= kasse hat der Berteidiger Dr. Gerber gegen das Urteil des Amtsgerichtes, soweit es Direktor Ott betrifft, Berusung eingelegt. Ebenso hat Staatsanwal Wetli gegen das Urteil, soweit es die Freisprüche betrifft, appelliert.

Berkehrsunfälle ereigneten sich im August 80. Zusammenstöße zwischen Fahrzeugen gab es 53, und 13, bei denen Fußgänger angesahren wurden. Die 80 Verkehrsunfälle lassen sich auf insgesamt 130 Ursachen zurücksühren.

Aus London kommend sind acht Sonderslugzeuge auf dem Basler Flugplatz angelangt, die zusammen 12 Tonnen ungemünztes Gold an Bord hatten. Das Gold wurde in Spezialwagen nach Bern überführt.

Der Bernabrunnen vor dem Bundeshaus I ift nunmehr 75 Jahre alt. Der Monumentalbrunnen ist ein Werf von Kaphael Christen aus Wolfenschießen. Für die Figur der Berna soll die Tochter eines Bundesweibels Modell gestanden haben.

Die Gurtenbahn floriert wohl zufolge der erweiterten Restaurationsräumlichkeiten bedeutend besser als früher. Im letzen Jahr stieg die Zahl der besörderten Bassagiere von 80,000 auf 105,000. Der Einnahmenüberschuß beträgt Fr. 11,000.

Das unstatthafte Belorennen, daß die städtische Bolizeidirektion sich veranslaßt fühlt, daran zu erinnern, daß organisierte Rennveranstaltungen in jedem Falle einer Bewilligung bedürfen.

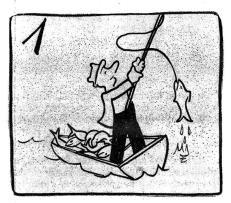
Das stadtbernische Bundesseierkomitee erhielt von der litauischen Stubienkom mission, die am 1. August in der Bundesstadt weilte und den Feiern beiwohnte, ein Dankschreiben.

Um Bubenbergplat murde ein älterer mappnet.

Mann vom Tram erfaßt, und an die Beleuchtungsstange geworfen, wo er lebsloss auf die Straße fiel. Mit einem Schädelbruch wurde er ins Spital befördert.

Die Bilzausstellungen haben wieder eingesett. Der Berein für Bilztunde veranstaltete im Waadtländerhof eine Schau selbstgesammelter Pilze, an der über 220 Sorten ausgestellt waren. Eine zweite Ausstellung fand im Rösterli statt und wurde vom Pilzverein Untere Stadt veranstaltet.

Das Kot-Kreuz-Kolonnenhaus am Rande des Bremgartenwaldes ift feierlich eingeweiht worden. Es sprachen Bertreter der Behörden, der verwandten Organisationen und des Schweiz. Roten Kreuzes. Im Vorratsmagazin ist Wäsche für 220 Personen inklusive doppelte Leintücher, Leibwäsche und Wolldecken untergebracht. Auf dem Estrich sind die Requisiten für Wassenunglücksfälle wie Eisenbahnunglück usw. magaziniert. Die Kolonne ist für rasche Hilfe in allen Fällen gewappnet.









Elmor)

Heimgezahlt.

"Es muß doch ein schrecklicher Gedanke für die Frauen sein, als alte Jungser zu sterben!" stichelte Mr. Chugwater. "Das ist es auch!" gab Mrs. Chugwater zurück. "Sieh nur, was für Männer wir heiraten, bloß um diesem Schicksal zu entgehen."

Gelehrtenschmerz.

"Weshalb sieht denn der Herr Professor stets so bekümmert aus?" — "Er kann den Tod des alten Sofrates nicht verschmerzen!"

Ein Herr stieß im Gedränge einen andern mit dem Fuß an das Schienbein. "Herr", fragte dieser entrüstet, "haben Sie das mit Vorsat getan?" — "Nein", war die phlegmatische Antwort, "mit dem Absat!" Ein Refrut hat sich darüber beklagt, daß er zum Mittagessen Sand in der Suppe gehabt hat.

"Sind Sie Soldat geworden", fragt ihn der Unteroffizier, "um dem Vaterland zu dienen oder um über die Suppe zu flagen?"

"Um dem Baterland zu dienen, aber nicht, um es aufzuseffen!"

Bei Polizist X. wurde eines Tages die Anzeige gemacht, daß von einem Unbekannten eine kostbare Uhr gestohlen worden sei. Andern Tags wurde X. in Kenntnis geseht, daß die Uhr nicht entwendet, sondern nur verlegt worden war und nun wieder zum Borschein gekommen sei. Der diensteisrige X. sagte hieraus: "O das ist schade, ich war nämlich dem Täter schon auf der Spur."

Schwere Aufgabe.

Ein Lehrer stellte eines Tages in der Zeichnungsstunde seinen Schülern und Schülerinnen die Aufgabe, zu zeichnen, was sie gern sein möchten, wenn sie erwachsen wären. Am Schluß der Stunde zeigte ein kleines Mädchen eine leere Tasel vor. "Mun", sagte der Lehrer, "gibt es denn nichts, was du gerne sein möchtest, wenn du groß bist?" — "O doch", entgegnete das kleine Mädchen, "ich möchte gern verheiratet sein, aber ich weiß nicht, wie ich das zeichnen soll."

RÄTSEL

Kreuzworträtsel.

Waagrecht: 5. Tierprodukt; 8. geographischer Begriff; 9. Heilversahren; 10. Schlange; 12. Windrichtung; 13. alkoholisches Getränk; 15. Europäer; 17. Hühnervogel; 19. portugiesische Kolonie in Borderindien; 21. Nebenfluß der Weichsel; 22. Heiratsgut.

Senfrecht: 1. Großer landwirtschaftlicher Besit; 2. Raubvogel; 3. Arm des unteren Rheins; 4. Pelzart; 6. lettische Münze; 7. Tonstück für zwei Stimmen; 11. Leumund; 14. frausses Muster im Holz; 16. griechische Göttin der Morgenröte; 18. weibliches Haustier; 20. Teil des Baumes.

Silben-Auswahlrätfel.

1. Jever; 2. Aberlaß; 3. Laftauto; 4. Kennwagen; 5. Blidpunkt; 6. Schuhleder; 7. Mäander; 8. Dreißiger; 9. Hinterlegung; 10. Oboift; 11. Eingang; 12. Trinidad; 13. Triumphbogen; 14. Odeffa; 15. Bergnügen; 16. Lenkstange; 17. Deffau.

Jedem Wort ift eine Silbe zu entnehmen; die gewählten Silben müffen im Zusammenhang einen Sinnspruch ergeben.

Schnell gefiedert.

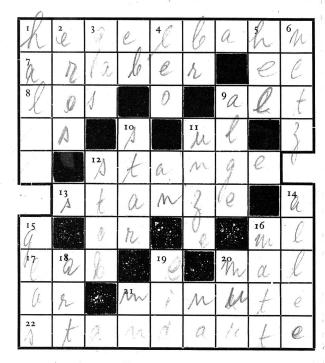
Steh' ich hinterm Hebewerk, Flieg' ich über Tal und Berg.

.dinarR

Der Pinguin macht eine Verbeugung vor seiner Frau.

Die Raiser-Binguine kann man als die "Känguruhs" der Bogelwelt bezeichnen. Sie tragen sechs lange Wochen im arktisichen Winter ihr einziges Ei mit sich herum. Männchen und Weibchen teilen sich in diese Arbeit. Das Ei ruht auf dem Kücken der Füße und wird durch eine besondere Falte der Bauchhaut sowie durch Federn geschützt. Man hat beobachtet, wie die Binguine das Ei nach einem gewissen Zeremoniell mit einer kleinen Verbeugung einander überreichten. Beim Wechseln des Eis versicher kach der neue Träger erst von dessen Unversehrtheit.

Rreuzworträtfel.



W a a g r e ch t : 1. Sportstätte; 7. Usiat; 8. Gewinnanteil; 9. Stimmlage; 12. langer Stock; 13. Schneidestempel; 17. Räseferment; 20. Zeichen; 21. Zeitabschnitt; 22. Feldzeichen.

Senfrecht: 1. Tropenblume; 2. Liebesgott; 3. luftförmiger Körper; 4. Papftname; 5. Stadt in Brabant; 6. Fanggerät; 9. Wasserpslanze; 10. Bogel; 11. sleines Gewicht; 12. Kommandopersonal; 14. Baumstraße; 15. Trinkgefäß; 16. Schachausdruck; 18. Gattung; 19. Schwur; 20. Fluß in der Steiermark.

Rätfel-Auflöfungen aus Dr. 39.

Geographie.

1. Batavia; 2. Mailand; 3. Benedig; 4. Belgrad; 5. Charfow; 6. Avignon; 7. Irkusk. Die Diagonale: Bangkok.

Magisches Quadrat.

1. Meer; 2. Edda; 3. Eden; 4. Rang.

Von der neuen Mode

Die kommende Mode segelt unter einer gar bunten Flagge. Neben den ausgesprochenen, immer wiederkehrenden Herbstffarben Rost und Grün, sinden wir viel mattes Gelb, ein dekoratives Violett und alle Schattierungen von Blau. Geradezu sommerlich muten verschiedene Pastelltöne an, die besonders als Garnitur verwendet werden. Das traditionelle schwarze Nachmittagskleid muß es sich gefallen lassen, durch sehr bunten, manchmal recht gewagten Ausputz "erhellt" zu werden. Es gibt eine Menge Stickereien aller Art, dann Aplikationen von Samt und Lackband und vor allem entzückende Kragen und Krägelschen, Jabots und Maschen aus duftigen Valenciennespitzchen.

Was den Schnitt anbelangt, so ist vorerst zu sagen, daß das Tagestleid fürzer, das große Abendtleid wenn möglich noch länger wird. Der Schnitt ist glockig, besonders gegen unten von großer Beite. Die Schulterlinie ist da und dort immer noch betont, schließt aber nicht die langen, anschließenden Aermel aus. Eine große Rolle fpielen die Bürtel, die gerne aus Samt oder Leder hergestellt werden. Luftige, manchmal unwahrscheinlich große Knöpfe und bizarre Klips und Unhängfel geben manchem Rleid eine betont originelle Note. Wir finden bestickte Aermel und graziofe Arabesten aus schmalen Bandchen. Der Uebergangsmantel aus flauschigem Noppenstoff ist meistens ausgesprochen sportlich. Etwas gewagte Farben und Muster werden durch einfachsten Schnitt gedämpft. Man verziert gerne mit Berfianerstreifen und elegantem Fuchs, aber auch Leopard und Wildtate find äußerst modern. Um Wintermantel wird oft der ganze Aermel aus Belz oder Samt gearbeitet. Die Mode zeigt eine deutliche Tendenz gegen den spanischen Einschlag; warum ausgerechnet in diesem Moment, das kann nur die als unlogisch bekannte Frau Mode begründen. Wir finden eine Vorliebe für Fransen, für gewagte Sute mit dem Kinnband und für Ramelien und Fächer. Daneben gibt es auch militärische Effette, betont durch Schulterpaffen, Kordeln, Knöpfe und Ledergarnituren. — Bon größter Eleganz ist das diesjährige Abendkleid. Es fällt durch eine frappante Stoffverschwendung auf. Es ist, wie schon gesagt, febr lang und febr weit, ift oft vorn ausge= schnitten und erhält durch sehr große, aparte Unsteckblumen eine ins Auge stechende Garnitur. Beliebte Farben find Schwarz, Weiß, zartes Blau und ein undefinierbares Gelb. Gerne werden zwei Farben zusammen kombiniert. Der jugendlichen Frau stehen die verschiedenen Stilkleider in groß kariertem Taffet. Bu jedem Abendfleid trägt man ein paffendes, knappes Jäckchen, sei es aus Seide, Samt oder Brokat. Für den Abend ver= arbeitet man gerne effettvolle großblumig gemufterte Seidengewebe, die mit einem goldenen Faden durchwirft find.

Es hält schwer, die neue Hutmode mit ein paar knappen Sägen zu erwähnen. Sie ift vor allem fehr tolerant. Große und fleine Hüte gelten als ebenso modern, wie die fleinen, runden Toques und die sportlichen Mügen. Der Schleier ift weiterhin beliebt. Man garniert viel mit bunten Federn und weichem Samt. Der Huttopf ist ziemlich hoch und zugespitt. Es ist nicht schwer, bei dieser Fülle von Modellen denjenigen hut zu finden, der jede Frau fleidet.

Zur Modeseite der Berner Woche

*					
Anleitung zum Nehmen der	Masse.			N	
	Maße	zur Gestalt.			
Weite: 1 Hals	Länge: (die gewünschte,		Breite:	7 Achsel	
2 Brust	von der Achsel gemessen)	5 Vorderteil		8 Rücken	
3 Taille		6 Rückenteil			
	Maße	zum Jupe.			
Weite: 10 Hüften			der Taille 5 Vo	orn	
11 Hüften	nur bei starken Damen n	ötig	essen) 9 Se	eitlich	
3 Taille			6 Hi	inten	
	Maße z	rum Aermel.			
Weite: a) Oberarm, wo am d	icksten	Länge: d) die	gewünschte		
b) Ellenbogen			nze Länge (von o er Ellenbogen bi		
c) Handgelenk			k gemessen	s Handge-	
Alle Maße sind glatt und berechnet).	ohne Saum zu messen	(Spielraumweite un	nd Säume werd	len beim 2	Zuschneiden
Nebst den nötigen Maßen Wer die Kleider sehr ansch			des Modells.		

Zur Modeseite der Berner Woche

Nr. 216. "Ensemble" für den Herbst, aus Nr. 223. Bolero-Kleidchen aus warmem Manwaschbarem Wollstoff. Prakt. Mantel, garniert telstoff. Stoffbedarf bei 1,30 m Breite und 70 mit aufgesteppten Borden. Stoffbedarf bei fer- cm fertiger Länge: 1,30 m. tiger Länge von 80 cm und 1,20 m Stoffbreite: 2,50 m und für die Bluse 90 cm Viyella.

Nr. 217. Praktische Schulschürze. Stoffbedarf bei 80 cm Breite und 80 cm fertiger Länge: 2,10 m.

Nr. 218. Klein-Mädchenkleid aus Woll-Ecossais. An dem Gstältli ist in Boleroform ein loses Biais angebracht. Stoffbedarf bei 80 cm Breite und 65 cm fertiger Länge: 2 m.

Nr. 219-222. Herbstkleidchen aus leichtem Papier- und Stoffmuster nach Mass für Wollstoff. Stoffbedarf bei 80 cm Breite und diese Modelle verfertigt das Zuschneide-70 cm fertiger Länge: 2,10 m.

Nr. 224. Bolero-Kleid mit Bluse. Für die vielen Falten wähle man einen nicht zu schweren Wollstoff. Stoffbedarf bei 1,30 m Breite und 70 cm fertiger Länge: 1,30 m.

Nr. 225. Jupe mit Blusli. Geschnitten aus einem alten Mantel und einem alten Sommerkleidli. Wenn neu, ist der Stoffbedarf bei 1,30 Breite und 70 cm fertiger Länge: 90 cm für das Jupe und 80 cm für das Blusli.

Atelier Livia, Wabernstrasse 77. Bern.



